

Heimspielwochenende: Dramatik pur, beste Unterhaltung, 4 Punkte, 2. Tabellenrang – Werbung für Hall und fürs Schach!

Das war es nun: das mit Spannung erwartete erste Heimwochenende in Hall. Und wie spannend war es, was für ein Höhepunkt! Ein bisschen verblassten die anderen vier Begegnungen des Wochenendes im Vergleich mit dem beschworenen „Spitzenkampf“ Erster gegen Zweiter, Baden-Baden gegen Hall. Doch der hielt allen Erwartungen stand. Durchaus möglich, dass es das dramatischte Duell dieser Bundesligasaison gewesen sein wird, im Kampf um die Meisterschaft ist dadurch auch eine „Vorentscheidung“ gefallen – wenn nicht noch die Werderaner aus Bremen ein kleines Wunder fabrizieren werden ist Dauermeister Baden-Baden schon so gut wie durch.

Ich will mich doch bei dieser kleinen Rückschau an die Chronologie halten und deshalb nicht mit dem wichtigsten Ereignis beginnen, sondern mit dem Freitag, als das Spiel gegen unsere Reisedelegation aus München anstand:

Schwäbisch Hall, 5. 12. 2014, Spätnachmittag. In der Altstadt beginnt gemächlich das weihnachtliche Treiben, noch säumen wenige Besucher die Gassen und den Weihnachtsmarkt auf dem großen Marktplatz.



Derweil begann am Rande der Altstadt, an der Limpurgbrücke bei den Stadtwerken, das Spiel gegen die Bayern, die sich geschlossen in Bayerntrikots im Spiellokal einfanden.

Etliche fleißige Lieschen waren bereits seit Stunden damit beschäftigt, die Räumlichkeiten herzurichten. Im ersten Stock sollte gespielt werden, 16 Bretter galt es aufzustellen, zu verkabeln und vom Publikumsverkehr abzuschotten. Ein besonders Glanzstück war das große Demoboard, mittels Overhead an die Wand geworfen und alle acht Bretter eines Kampfes auf einen Blick anzeigend. So konnte man auch als Spieler einen schnellen Überblick über das Geschehen in der Gänze gewinnen, ohne an der langen Bretterreihe langtiegen zu müssen!

Im Keller wurde der Moderatorenraum und das Catering vorbereitet: Kaffee gekocht, Brötchen geschmiert, dann trafen hunderte von Schnitzeln ein. Alles klappte prima und war ausgezeichnet

organisiert, über die ganze Internettechnik wachte professionell und routiniert Marc Lang, bestens bekannt als Weltrekordhalter im Simultan-Blindspielen!



Handwerkliches Geschick ist für ein technisches Meisterstück unerlässlich: hier Marc Lang beim Abkleben des Kabel



Es ist angerichtet. Blick von der Empore auf die Bretter sowie das große Demoboard, das eine Übersicht über alle acht Bretter eines Kampfes bot.

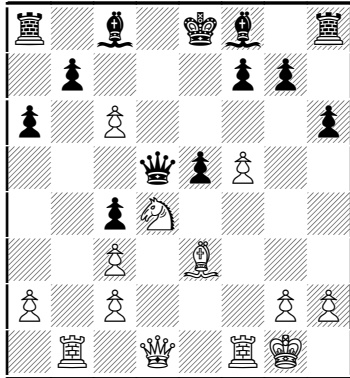


Harald Barg begrüßt die Gäste, die Bayern sitzen bereits am Brett, während die Großmeister des Ausrichters auf sich warten lassen. Ganz links im Vordergrund steht Sportredakteur Hartmut Ruffer, etwas in der Ferne erkennt man Armin Winkler, den Präsidenten des Württembergischen Verbandes, rechts am Bildrand Schiedsrichter Thomas Wiedmann, der gleich den Startschuss geben wird.

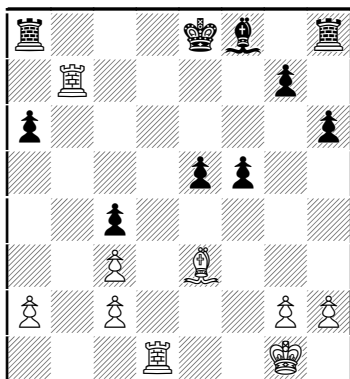
Wir Gastgeber waren zwar an jeden Brett favorisiert, besonders an den Spitzenbrettern war der Elovorzug deutlich, aber was sagt das schon aus, möglich ist alles. Es wurde dann doch eine relativ

sichere Angelegenheit für Hall, keiner verlor eine Partie, in ein zwei Partien wäre vielleicht mehr als Remis drin gewesen, dafür wackelten zwei unserer Jungs auch ein bisschen.
Die Ehre, unser Team in Führung schießen zu dürfen, wurde mir selbst zuteil. Mein Gegner spielte auf Struktur, ich auf Entwicklungsvorteil. Nach ein, zwei Ungenauigkeiten seitens des Bayern konnte ich mit einem Figurenopfer glänzen:

Frank Zeller – Peter Meister (nach 17. ...e5):



18.Se6! Dxd1 bei 18. ...f6 19.Dh5+ Ke7 20.fxe5 überlebt der schwarze König den Angriff nicht
19.Tf1xd1 fxe6 20.cxb7 Lxb7 21.Txb7 fxe5

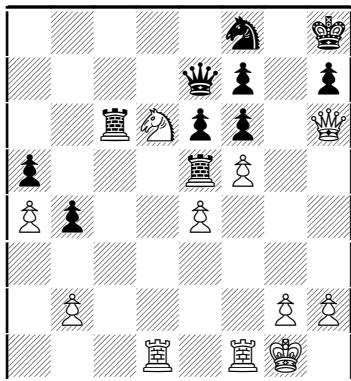


22.Td5! g6? Die stolzen Zentralbauern fallen (...La3 war der einzige Zug), Weiß wird auf der 7. Reihe verdoppeln... anstatt ein langes Leiden zu erdulden lässt sich der Bayer lieber mattsetzen: **23.Txe5+ Kd8 24.Lb6+** nebst Matt in zwei Zügen (Tc7+/Te8 matt).



Eröffnungsphase: Französisch. (Bild: Haller Tagblatt)

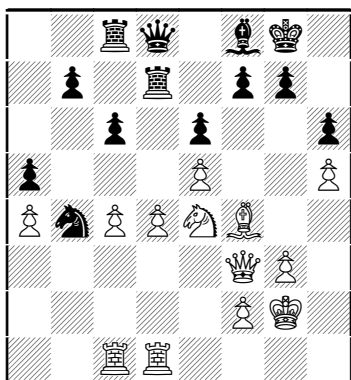
Den zweiten vollen Punkt holte Viktor mit einem hübschen Schlusszug:
Viktor Laznicka – Andreas Schenk (nach 30. ...Tc7-c6)



31.Se8!! 1:0 Schwarz wird matt oder verliert Qualität und Bauer.

Flott unterwegs war der aus Chicago angereiste Boris Avrukh. Die Eröffnungsphase ging ihm locker von den Fingern, hat er doch über die Katalanische Eröffnung in mehr als nur in einem Buch geschrieben. Wie ein Eilzug raste er über seinen Gegner hinweg, und als dieser bereits in Zeitnot verkehrte, legte Boris noch an Tempo zu:

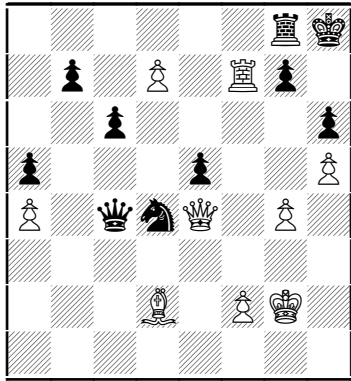
Boris Avrukh – Michael Fedorovsky
 Nach 27. ...Te7-d7



28.g4!? Lässt den Bauern einfach eintreten, erhöht den Druck am Königsflügel.

...Txd4 29.Txd4 Dxd4 30.Td1! Dxc4 31.Td7 Das war ihm zwei Bauern wert: der Turm ist auf der 7. Reihe, der Punkt f7 ist nicht mehr zu halten. Bei seiner Zeitnot war es für den Schwarzen kaum möglich, das zu überleben. **31. ...Sc2 32.Ld2** Verbindet Angriff und Verteidigung, die Gabel auf e1 musste beachtet werden!

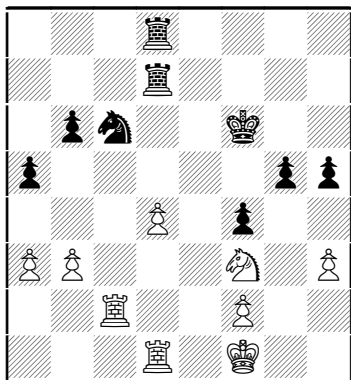
32. ...Kh8 33.Txf7 Lb4 34.Sd6 Lxd6 35.exd6 Sd4 36.d7 Tg8 37.De4 e5 ermöglicht auch hier einen ästhetischen Schlusszug:



38.Txg7!! 1–0 Weiß erhält eine Dame auf d8 oder setzt matt durch 38. ...Kxg7 39.Dg6+ Kh8 40.Dh6

Ein bisschen verblüffend war dann, was unserem Spitzenmann Li Chao „widerfuhr“: die ganze Partie über dominierte er gegen den sich einigelnden Klaus Bischoff das Geschehen, doch beim Versuch, in der technischen Phase einen Bauern einzukassieren, muss ihm ein Rechenfehler unterlaufen sein:

Klaus Bischoff – Li Chao (nach 34.Tdc2)



34. ...Sxd4? 35.Td2 Ein Rückkehrmotiv – hatte Li Chao das übersehen? Ich fragte ihn später am Abend danach, er meinte nur sinngemäß, er hätte nichts übersehen, sondern was „vergessen“!

So sind sie, die Großen, halt auch eitel. Nicht, dass man einem nachsagt, man hätte was übersehen. Wer aufmerksam Interviews liest oder im Internet hört, wird öfters auf diese Wendung stoßen. Ein 2700 übersieht NIE etwas, wenn schon, dann hat er es im Zweifelsfalle gesehen, aber wieder vergessen...

Sei's drum, Schwarz musste die Qualität geben, aber zum Glück standen die Schwarzen so aktiv, dass sich Bischoff bald mit Remis zufrieden gab: **35. ...Sxf3 36.Txd7 Tc8 37.Ke2 g4 38.hxg4 hxg4 39.T1d6+ Ke5 40.Kd3 Se1+ 41.Kd2 Sf3+ 42.Kd3 Se1+ 43.Kd2 Sf3+ ½–½**

Doch nun zum Highlight des Wochenendes, zum Match der Spitzenmannschaften Baden-Baden und Hall! Über Nacht wurden die Gastgeber nochmal gründlich aufgerüstet. Schon seit zwei Tagen weilte der Superstar vor Ort, Boris Gelfand, und freundete sich mit Stadt und Örtlichkeiten an. Beim gemeinsamen Abendessen nach dem Bayern-Spiel im wunderschönen Bacchus-Zimmer oberhalb von Harry's Bar konnten wir den ehemaligen Vizeweltmeister persönlich begrüßen. Gelfand entpuppte sich als sehr freundlich und unkompliziert, ich hätte es auch nicht anders erwartet. Freilich blieb sein Hauptansprechpartner sein Namensvetter Boris Avrukh, über den ja Hall erst die Kontakte zu Gelfand knüpfen konnte. Die hatten sich einiges zu erzählen, Letzterer hat ja viele neue Erfahrungen gemacht, seit er vor ein paar Monaten in die USA ausgewandert ist. Aber Schach schien auch bevorzugt den Gesprächsstoff zu liefern – einer wie Gelfand, der bereits seit Jahrzehnten in der

Weltspitze ist, bleibt dort nur, weil Schach für ihn wie Luft zum Atmen ist. Ein „Schachbesessener“, der ohne diesen Stoff nicht leben könnte, zumindest nicht mit so viel Freude und Elan...



Die beiden Borisse, daneben Li Chao und Arnulf. Gelfand blickte zunächst etwas skeptisch auf das Essen, Rind mit schwäbischen Spätzle. As aber dann alles auf und lobte es sehr!

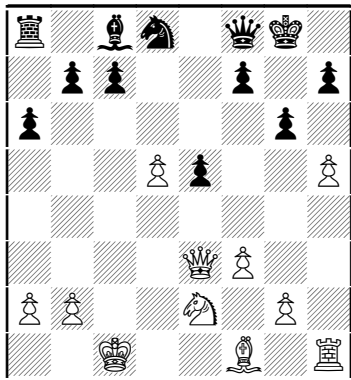


Großer Bahnhof: die Zuschauer und Fotografen sind da, es fehlen nur noch die Spieler! Etwas verwaist sitzen Alexei Schirow (hinten links) und Viktor Laznicka an ihren Brettern, langsam trudelten die Haller ein (Li Chao wie meist einige Minuten verspätet), die gesamte Baden-Badener Equipe flutete auch erst fünf Minuten nach zwei den Raum.

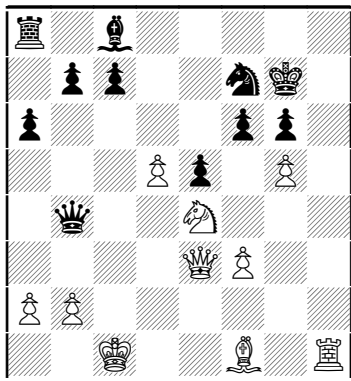
Es wurde das erwartete enge Match, auch, oder gerade, weil die nominell schwächeren Haller an den hinteren Brettern ihren Gegnern Remisen abtrotzten. Baden-Baden konnte die Elo-überlegenheit nicht ausspielen, dafür konfrontierten die Haller Spitzenspieler ihre Gegner mit etlichen Problemen. Nach rund drei Stunden Spielzeit sah es kritisch für den Dauermeister aus. Es war Gelfand, der den Gastgeber mit einem souveränen Schwarzsieg in Führung brachte. Da spürte man seine ganze Routine: mit ausgezeichneter Eröffnungsvorbereitung nahm er seinem Gegner, Etienne Bacrot, Zeit ab, schnappte sich einen Bauern und scheute sich nicht, seine Königsseite zu entblößen. Ein Rechenfehler Bacrots führte dazu, dass Gelfand mit einem Satz zum Gegenangriff überging: Bacrots König war der erste, der im Mattnetz zappelte!

E. Bacrot (2716 Baden-Baden) – **B. Gelfand** (2759 Schwäbisch Hall) Grünfeld-Indisch [D70]
(5. Runde, Brett 1)

21.Dh6- e3



21. ...f6! 22.hxg6 hxg6 23.Sc3 Sf7 Hierhin wollte der Springer. Er sichert Einbruchsfelder auf der h-Linie, zudem winkt ihm das Stoppfeld d6. 24.g4 Kg7 Prophylaktisch wird f6 überdeckt. 25.Se4 Db4! 26.g5?! Bei ruhigen Zügen kämpft Weiß nach 26. ...Dd4 (eventuell gar ...f5!) ums Remis, er entschließt sich für die Flucht nach vorne. Doch die weist ein großes Loch auf:

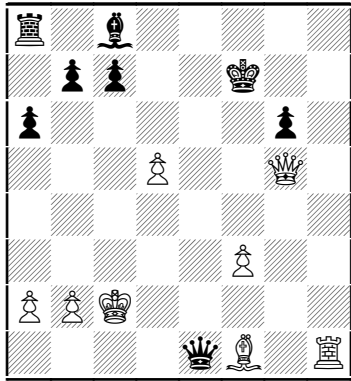


26. ...fxg5! 27.Sxg5 Verliert, aber sonst kommt ...Lf5 und Schwarz bewahrt klaren Materialvorteil.



Das Spitzenbrett Bacrot gegen Gelfand, hier vom Haller Tagblatt eingefangen

27. ...Sxg5! 28.Dxe5+ Kf7 29.Dxg5 De1+ 30.Kc2



Weiß am Zug droht durch Th7+ mattzusetzen. Doch Schwarz ist dran!

30. ...Lf5+ (!) Der erste Zug des Läufers in der Partie – sogleich gibt er das entscheidende Schach!

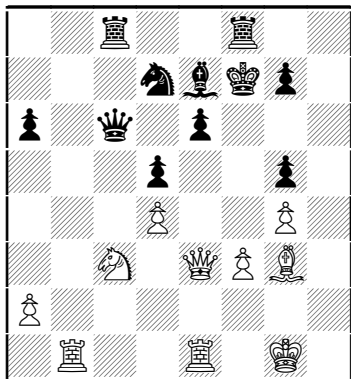
31.Kb3 Dd1+ 32.Kb4 Sicherlich wollte Bacrot 32.Ka3 spielen, wo der weiße König sicher stehen würde, allerdings hat dies den Nachteil ...Dxf3+ 33.b3 Dxh1. War's das, was ihm bei der Abwicklung mit 26.g5 entgangen ist? **32. ...a5+ 33.Kc5 Dc2+ 0–1**

Während Ernesto Inarkiew und Tigran Garahmian relativ chancenlos ihre Partien verloren, siegte später im Endspiel noch Boris Avrukh, der damit seinen zweiten Punkt in der zweiten Partie holte. Entscheidend für die Begegnung waren aber eindeutig die Partien an den Brettern zwei und drei.

Ein Drama spielt sich am zweiten Brett ab:

Li Chao (2722 Schwäbisch Hall) – **A. Schirow** (2683 Baden-Baden) Slawisches Damengambit[D10] (5. Runde, Brett 2)

29. ...a6



Li Chao hatte einen Bauern geopfert, dafür steht er recht aktiv und drückt auf e6. Doch wie soll es weitergehen?

30.Sa4!?!? Ein völlig verrückter Zug, was will der Springer nur auf a4? Li Chao erklärte den Gedankengang folgendermaßen: Weiß würde zu gern die Dame von der 6. Reihe vertreiben. Da er nun ...a6 provoziert hat, ist der Dame dies Feld nicht mehr zugänglich. Bleibt b6. Greift er die Dame über die c-Linie mit dem e-Turm an, ist der Druck gegen e6 gemindert. Er will deshalb den Tb1 nach c1 ziehen. Doch dann bleibt der Dame das Feld b6 – aha! Somit erklärt sich der freiwillige Ritt des Springers nach dem lahmen Randfeld a4: das macht der Dame b6 streitig! Taktisch erlaubt dies dem Schwarzen einen Gegenschlag, doch bewundernswert ist die Kreativität und der Mut Li Chaos auf jeden Fall.



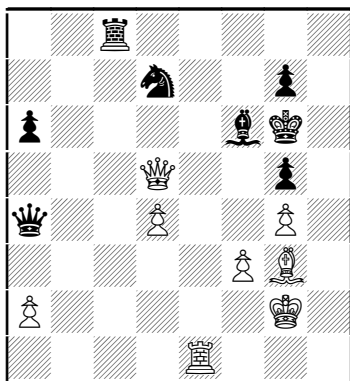
Auftakt zu einer erinnerungswürdigen Partie: Li Chao gegen Schirow (Bild: Haller Tagblatt)

30. ...Lf6?! Schirow traut sich nicht zu 30. ...e5!, womit er den Befreiungsschlag hätte landen können. Nun verbietet sich 31.dxe5? Dxa4 32.e6+ Kg8 33.exd7? wegen ...Lc5

31.Kg2! macht dem Turm den Weg nach h1 frei und deckt den schwebenden Randspringer indirekt.

32. ...Tfe8 32.Tbc1! Er hat seinen Willen durchgesetzt. Auf Kosten des Springers fällt e6, Mattdrohungen liegen in der Luft. **32. ...Dxa4 33.Txc8 Txc8 34.Dxe6+ Kg6 35.Df5+ Kf7 36.De6+ Kg6 37.Df5+ Kf7 38.Dxd5+ Kg6 39.De4+ Kf7 40.De6+ Kg6** Gern wiederholte Li Chao hie und da die Züge, um über den Kontrollzug hinaus zu kommen.

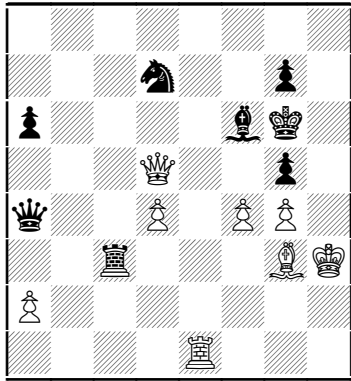
41.Df5+ Kf7 42.Dd5+ Kg6



Der entscheidende Moment - dieser „Moment“ dauerte mindestens 30 Minuten! Weiß kann die Züge wiederholen, aber Li Chao roch, dass ein Gewinn drin war. Sein Problem war dadurch vorprogrammiert: er vertiefte sich zu sehr, die Zeit sollte ihm einige Züge später fehlen!

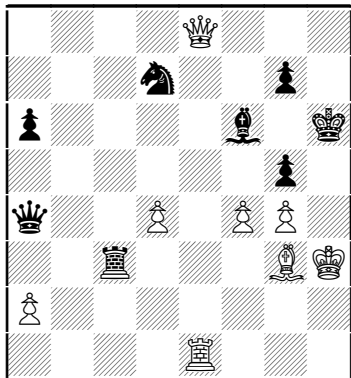
43.f4!! Weiß will gewinnen! Für uns Kommentatoren kam das völlig überraschend. Schwarz hat einige Gegenschachs:

43. ...Tc2+ 44.Kh3 Tc3 Für Li Chao war eher 44. ...Dc6 der kritische Zug, und hier hatte er sich eine Variante zurechtgelegt, die ihm beste Gewinnchancen bot: 45.Df5+ Kf7 (45...Kh6 46.fxg5+ Lxg5 47.Te6+) 46.d5 Dc8(!, um ein Schach auf h8 zu haben) 47.De6+! (ganz wichtig, denn bei 47.fxg5 Dh8+ 48.Lh4 geht ...Th2+!! 49.Kxh2 Dxh4+ 50.Kg2 Dxe1) 47. ...Kg6 48.fxg5 Dh8+ (48...Kxg5 49.Df5+ Kh6 50.Dh5#) 49.Lh4, denn hier wäre der Te1 gedeckt. Auch bei 49. ...Tc3+ 50.Te3! („very important move“ [Li Chao] 50. ...Txe3+ 51.Dxe3 Le5 überlebt Schwarz nicht: 52.De4+ Kf7 53.g6+! Ke8 54.Dc4 oder d6 mit unabwendbaren Drohungen.



45.De4+? Die Wende: das macht aus einem durchaus möglichen 4,5:3,5 für Hall ein faktisches 4,5:3,5 für Baden-Baden! Li Chao berechnete hier 45.f5+ Kh7 46.Th1! mit der tödlichen Idee, ein Abzugsschach durch den eigenen König zu geben! Doch was nach 46...Dc2? Laut eigenem Vernehmen kam er hier nicht auf das, wenn man es vorgesetzt bekommt, irgendwie naheliegende 47.Th2!; nach ...Sb6 48.De6! (alles andere verliert!) bleibt e4 gedeckt. Schwarz könnte die Mattsetzung durch 49.Kg2+! nur verhindern, indem er die Dame gäbe. Auch anderes, wie 46. ...Tc2, verliert auf Dauer nach 47.Lf2!!, und falls nun 47. ...Tc1, so 48.Th2!! (48.Txc1 Da3+).

45. ...Kh6 46.De8?! Mittlerweile blieb ihm bis auf das Inkrement fast keine Zeit mehr. So war es schwer, vom unbedingten Gewinnenwollen auf Remisspiel umzuschwenken, zumal die Position zu taktisch und konkret ist. 46.fxg5+ Lxg5 47.De8 war vernünftiger, nach ...Txg3+ 48.Kxg3 Da3+ 49.Kg2 Dxa2+ 50.Te2 (50.De2) 50...Dd5+ 51.De4 ist Remis das wahrscheinliche Resultat. Allerdings träumte er noch vom Matt, dazu benötigte er unbedingt f4-f5:



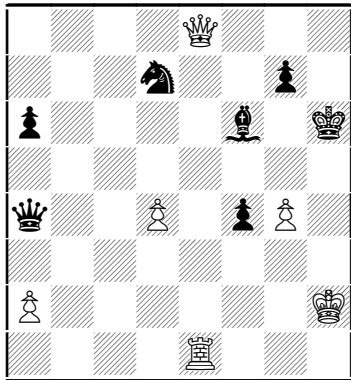
46. ...Txg3+! Li Chao rechnete mit 46. ...g6 47.f5! gxf5 48.gxf5 g4+ und demonstrierte anderntags im Live-Stream die Variante 49.Kxg4 Dxd4+ 50.Lf4+! Dxf4+! 51.Kxf4 Lg5+ 52.Ke4 Sf6+ 53.Kd4 Sxe8 54.Kxc3 mit „leichtem Vorteil für Weiß“, hatte aber laut eigenem Bekunden übersehen, dass Schwarz nun mit SCHACH auf f4 nehmen wird! Eine seltsame Fehlleistung für einen so starken Spieler, nur zu erklären durch den mentalen Stress der Situation, der Zeitknappheit sowie den unbedingten Wunsch, gewinnen zu wollen. **47.Kxg3 gxf4+ 48.Kh2?** Ist mit einem letzten Gewinntrick verbunden, den Schirow aber kaltschnäuzig aushebelt. Gar nicht einfach wird es für Schwarz nach 48.Kf3! sein.

a) Das Schachgebot 48. ...Da3+? verliert plötzlich nach 49.Ke4! mit wunderschönen Mattbildern, bei denen dem weißen König eine wichtige Rolle zufallen würde: 49. ...g5 (oder 49. ...g6 50.Th1+ Kg5 51.Th5+!! gxh5 52.Dxh5#) 50.Th1+ Kg7 51.Dh8+ Kf7 52.Th7+ Ke6 53.Dg8+ Kd6 54.Dd5+ Kc7 55.Txd7+ Kb6 56.Tb7#

b) 48. ...Dc6+ 49.Kxf4 (49.Te4? Se5+ 50.dxe5 Dxe8) 49. ...g6 50.De4 sieht nach Ausgleich aus

c) 48. ...g6? verliert nach 49.g5+! Kxg5 (49...Lxg5 50.Dh8#) 50.Tg1+ Kh4 51.De1+ Kh5 52.Th1+ Kg5 53.Dh4+ Kf5 54.Dg4#

d) nur 48. ...g5!! sichert Vorteil, denn nach 49.Th1+ Kg7 50.Dh8+ Kf7 51.Th7+ (51.Dh7+ Kf8!) 51...Ke6 wird der schwarze Monarch in Sicherheit gelangen, während plötzlich der weiße König der Attacke der schwarzen Figuren ausgesetzt ist: 52.d5+ Ke5 53.Te7+ Kd6 54.Te6+ Kxd5 55.Txf6 Se5+! 56.Kg2 Dc2+ 57.Kg1 Dd1+ und Schwarz setzt matt!



48. ...g5!! Der bescheidene Schirow wollte sich hinterher nicht gratulieren lassen, führte seinen Sieg auf Glück zurück. Sicher, er stand für einen Moment auf Verlust, aber seine Verteidigungsleistung ist allererste Sahne! Hierzu gab es eine witzige Begebenheit im Kommentatorenraum: wir hatten obige Diagrammstellung erreicht und rätselten über die Bewertung (auf Engines wurde bewusst verzichtet!). Ein Spieler aus dem Publikum schlug ...g7-g5 vor – das wurde intuitiv sowohl von meinem Kommentatoren-Kollegen Womacka als auch von mir gebrandmarkt, weil es die weißen Felder um den schwarzen König herum schwächt. Wir beide plädierten für solides ...g6, und waren etwas verblüfft, als Schirow wenige Augenblicke später tatsächlich ...g5 gespielt hatte! Das zeigt, dass die Falle Li Chaos doch teuflisch war: bei 48. ...g6 folgt 49.g5+!! mit der Idee ...Lxg5 50.Dh8# wie in obiger Variante, oder 49. ...Kxg5 50.Tg1+ Kf5 51.Dxg6+ Ke6 52.De4+ mit einem Schachbombardement, das das Remis sichern sollte.



Li Chao beim Herumlaufen in seinem Lieblings-T-Shirt: heute sollte es kein Glück bringen

49.De2 Zurück?! Ein Eingeständnis der Niederlage. Aber bei 49.Dh5+ Kg7 50.Te8 leidet das weiße Hinterland, während man keine ernsthaften Drohungen kreieren kann. Schwarz spielt etwa ...Dxa2+ 51.Kh3 Db3+ 52.Kg2 Dd5+ 53.Kh2 Sf8 und hat alles unter Kontrolle.

49. ...Lxd4 50.De6+ Sf6 51.Kg2 Dc2+ 52.Te2 Dd3 53.Kh1 Dd1+ 0–1

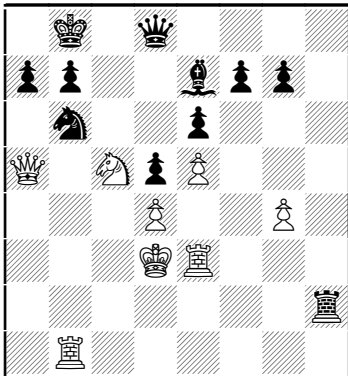
Es bedürfte noch eines weiteren „Wunders“, damit die Baden-Badener die zwei Punkte aus Hall entführen konnten. Arkadij Naiditsch wurde dieses Glück zuteil. Unglaublich, wenn man hinterher die Computerbewertung sieht: die bescheinigt dem Gegner Viktor Laznicka bei Eintritt in die hitzige Zeitnotphase schon mal +10 Bauerneinheiten Vorteil!



Viktor mit Schwarz gegen die Deutsche Nummer Eins (Haller Tagblatt)

A. Naiditsch (2719 Baden-Baden) – **V. Laznicka** (2667 Schwäbisch Hall) Caro-Kann [B12] (5. Runde, Brett 3)

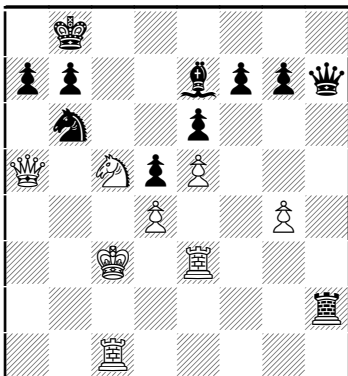
Nach **35.Kd2-d3**



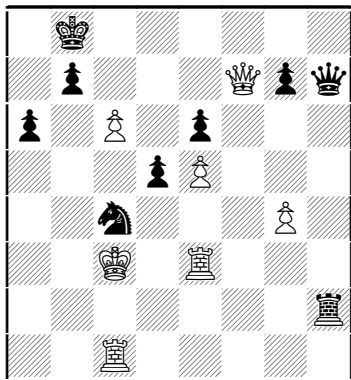
35. ...Dh8 Ein eleganter Zug, aber einfacher war 35. ...Lxc5 36.dxc5 d4, um danach 37.Tg3 Dd5! oder 37. ...Dh4) folgen zu lassen. Weiß bliebe ohne Gegenspiel, die Lage des weißen Monarchen inmitten des Brettes gibt zur Sorge Anlass.

36.Tc1 Bei 36.Sa6+ Kc8! (36. ...bxa6 37.Txb6+! führt zum Dauerschach) 37.Tc1+ Kd8 flüchtet der schwarze König erfolgreich. **36. ...Dh7+!?** Schon beim Live-kommentar waren wir, vor allem mein Kollege Womacka, nicht von diesem Zug angetan, der die eigene Grundreihe vernachlässigt, was dem Weißen wieder gewisse Gegenchancen einräumt. Zwar gewinnt der Partiezug forciert, doch muss Schwarz dafür eine Serie genauer Züge finden, und das erweist sich im Moment, da beide von ihrem Inkrement leben, als zu kompliziert. 36...Sc4! war pragmatisch genug. Nach 37.Sd7+ Ka8 gibt es kein weiteres weißes Schach, und 38.Txc4 stößt auf ...Dh7+! 39.Kc3 Dc2#

37.Kc3



37. ...Sc4? 37. ...Dh6 gewinnt, noch exakter ist die Abwicklung 37. ...Lxc5 38.dxc5 Dh6! (bloß nicht 38...Sc4?? 39.Dd8#, man erkennt das Problempotential der Grundlinie) und nun wird 39.Tce1 mit der Annäherung 39. ...Df4! 40.cxb6 Dc4# beantwortet, während 39.Kd3 die geometrisch ansprechende Lösung 39. ...Dg6+! 40.Kc3 Dg5! (deckt d8!) 41.Kd3 Sc4! bereithält. Sie stimmen mir zu – alles nicht ganz so einfach unter Zeitdruck! **38.Db5!** Die weiße Dame dringt auf der schwarzen Grundreihe ein – das sollte zum Dauerschach führen! **38. ...Lxc5 39.De8+ Kc7 40.dxc5?** Hier ließ Naiditsch seine Zeit bis auf die letzten Sekunden ablaufen. Warum nahm er nicht auf f7? Wollte er seinem Gegner den Antwortzug erschweren? Das Psychospielchen sollte wirken, aber richtig war 40.Dxf7+ Kd8 (40. ...Kc6 41.Dxe6+) 41.dxc5 ähnlich der Partie. **40. ...a6?** Auch Laznicka ging bis auf wenige Sekunden runter, fand aber nicht 40. ...Sxe5! 41.De7+ Sd7!, was das Dauerschach abwendet und beste Gewinnaussichten behalten hätte. Nimmt Weiß den Springer, 41.Txe5, setzt Schwarz beginnend mit 41. ...Dh3+ in einigen Zügen matt, der Rechner sagt „Matt in neun!“ **41.Dxf7+ Kb8 42.c6!**



Damit legt Naiditsch den schwarzen König bloß. Es folgen zwar noch einige spektakuläre Züge hüben wie drüben, die Kontrahenten konnten sich mittlerweile wieder Zeit nehmen, letztlich gelang es aber dem Haller nicht, aus dem Dauerschach zu entkommen. ½-½ **(65)**

Ein erleichterter Baden-Badener Mannschaftsführer Sven Noppes hinterher:

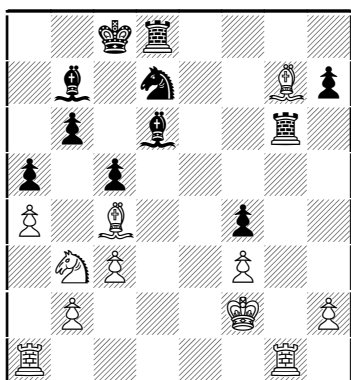
„Den Zuschauern wurde alles geboten, was Schach so faszinierend macht.“

Zuletzt noch ein paar Eindrücke aus dem abschließenden Spiel gegen Eppingen. Dieses Match hätte durchaus auch eine längere Betrachtung verdient, stand aber im Schatten des Vortages – zudem ist dieser Bericht nun schon viel zu ausführlich geworden!

Diese Begegnung verlief sehr ausgeglichen. Bezeichnend ist, dass alle Weißpartien Halls mit Remis endeten, entscheidend waren diesmal zwei Schwarzsiege! Die Basis legte dabei Li Chao, der seinen Frust vom Vortag damit verarbeitete. Erstaunlich, wie er den auf Remis spielenden Bogner in einer eher symmetrischen Stellung trotz frühen Damentausches binnen weniger Züge überspielte:

Bogner, Sebastian (2598) – Li Chao (2722)

Nach **22.Ld4-g7**



Hat sich der Lg7 verlaufen?

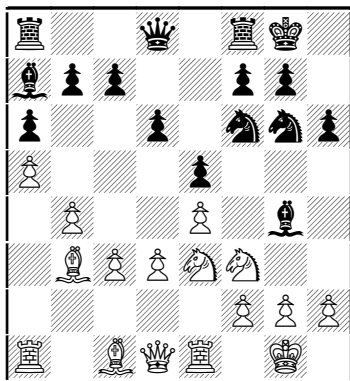
23. ...Le5!! Eine elegante Lösung: er will nicht den Lg7 fangen (das wird nicht funktionieren), sondern zwingt ihn zum Abtausch. Weitere AbtÄusche werden folgen, dadurch verschafft sich der Schwarze Zugang zu den hinteren weiÙen Reihen. Das groÙe Problem des WeiÙen ist der fatal stehende Sb3. Mit jedem Abtausch wird dies spürbarer sein:

23.Txg6 hxg6 24.Lxe5 Sxe5 25.Le2 Sd3+! 26.Lxd3 Txd3 27.Tg1 Txf3+ 28.Ke1 Te3+ 29.Kf2 Th3 30.Txg6 Txh2+ 31.Kg1 Txb2 32.Txb6 c4 33.Txb7 cxb3 34.Tb5 Tb1+ 0–1

Überhaupt hatten es die jungen Talente in Eppingens Reihen nicht leicht, die sich sehr starker Gegnerschaft konfrontiert sahen: auch bei Leo Mons war die Elodifferenz zum Gegner ordentlich. Er wurde in einem ruhigen Italienisch überspielt. Hier sehen Sie den Schlüsselmoment:

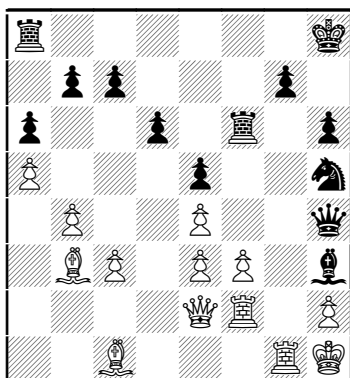
Mons,Leon (2435) - Avrukh,Boris (2593)

Nach **14.Sc4-e3**



14. ...Lxe3! Gibt den scheinbar wichtigen Läufer! Das hielten wir Kommentatoren für positionell zweischneidig. Schwarz erhält die Initiative, aber wenn Weiß die Reihen dicht halten kann, wird er langfristig übers Läuferpaar verfügen. Doch Boris hat sehr richtig abgeschätzt, dass die schwarze Dynamik überwiegen wird:

15.fxe3 Nimmt er mit dem Läufer folgt ...Sh4 und die Fesselung ist lästig. So wird sich der Lc1 aber bis zum Schluss mit der Rolle eines Zuschauer begnügen müssen! **15. ...Sh4 16.Tf1 Sh5 17.Ta2 Kh8 18.Taf2 Sxf3+ 19.gxf3 Lh3 20.Te1 Dg5+ 21.Kh1 Dh4 22.Dd2 f5** Die schwarzen Figuren fliegen mit Tempo heran in Richtung weiÙer König. **23.Tg1 fxe4 24.dxe4 Tf6 25.De2**



25. ...g5! Der Bauer droht einfach weiter zu laufen, Weiß kann erstaunlich wenig dagegen unternehmen! **26.Ld1 g4 27.f4 Tg8 28.Ld2 g3 29.Le1 Lg4 0–1** Weiß wurde geradezu überfahren!



Mann des Wochenendes: Boris A. mit drei aus drei! Hier in der Partie gegen Leon Mons.